

Der zweite sprach: „Vater, das Reich gehört mir, denn ich bin so faul: wenn ich beim Feuer sitze, mich zu wärmen, so ließ ich mir eher die Fersen verbrennen, ehe ich die Beine zurückzöge.“

Der dritte sprach: „Vater, das Reich ist mein, denn ich bin so faul: sollte ich aufgehängt werden und hätte den Strick schon um den Hals, und einer gäbe mir ein scharf Messer in die Hand, damit ich den Strick zerschneiden dürfte, so ließ ich mich eher erhenken, eh' ich meine Hand aufhübe zum Strick.“

Wie der Vater das hörte, sprach er: „Du hast es am weitesten gebracht, du sollst der König sein.“

Von dem Tode des Hühnchens.

Auf eine Zeit ging das Hühnchen mit dem Hähnchen in den Nußberg, und sie machten miteinander aus, wer einen Nußkern fände, sollte ihn mit dem andern teilen. Nun fand das Hühnchen eine große, große Nuß, sagte aber nichts davon und wollte den Kern allein essen. Der Kern war aber so dick, daß es ihn nicht hinunterschlucken konnte, und er ihm im Hals stecken blieb, daß ihm angst wurde, es müßte ersticken. Da schrie das Hühnchen: „Hähnchen, ich bitte dich, lauf, was du kannst, und hol' mir Wasser, sonst erstick' ich.“

Das Hähnchen lief, was es konnte, zum Brunnen und sprach: „Born, du sollst mir Wasser geben, das Hühnchen liegt auf dem Nußberg, hat einen